

Strecke BE 2100
Landeskarte *Sonvilier - Savagnière*
1124

GESCHICHTE *Stand Oktober 2004 / sbo*

Von Sonvilier ausgehend verbindet die Strecke zuerst das mittlere St. Immortal mit der Einzelhoflandschaft auf dem westlichen Teil der Montagne de l'Envers. Von dort aus erschliesst sie den Höhenzug von L'Echelette und verbindet die dort angesiedelten Einzelhöfe bis Savagnière.

Sie ist, abgesehen von einem Teilstück zwischen L'Echelette und Creux Joly, auf der Karte von BUCHWALDER (1822) als «Chemin de Communication» und mit derselben Lücke auf der TK (Blatt VII 1845) als «Karr- oder Saumweg» eingetragen; im TA (117 St.Imier 1875) wird die Strecke durchgehend als «Fahrweg ohne Kunstanlage» bezeichnet.

GELÄNDE *Aufnahme 8. September 2002 / GS, PM, AC*

Die Strecke beginnt im Ortskern von Sonvilier. Auf ihrem Verlauf erklimmt sie zuerst den Steilhang des Forêt de l'Envers, quert anschliessend die Terrasse der Montagne de l'Envers und führt zum Schluss durch das Hochtälchen von L'Echelette nach Savagnière.

Auf Grund der Topographie kann die Strecke in drei Teilstücke unterteilt werden:

Das erste Teilstück beginnt in Sonvilier mit zwei Wegästen, die mit Steinbogenbrücken über die Schüss führen. Beide Brücken weisen Brüstungen aus Steinquadern auf und zeichnen sich durch überdurchschnittliche Breiten aus: Die östliche Brücke ist 9–10 m breit, die westliche sogar gegen 12 m; die Spannweiten betragen 5 bzw. 4 m.

Die Fortsetzung nach dem Zusammenschluss der beiden Äste ist heute bis zum Reservoir hinauf eine asphaltierte Drittklass-Strasse. Erwähnenswert ist eine 150 m lange Partie mit einer qualitätvollen Allee aus Linden und Ahornbäumen nördlich des Schiessstandes. Der anschliessende, ziemlich geradlinig angelegte Anstieg von La Sénone, in der Forêt de l'Envers, ist 2–3 m breit und besitzt in regelmässigen Abständen Querabschläge, die aus massiven Kalkquadern bestehen (Abb. 1) oder im anstehende Gestein ausgehauen sind. Das ursprüngliche Steinbett ist stellenweise durch Lockermaterial und herabgefallene oder ausgeschwemmte Kalksteinbrocken überdeckt. Die bergseitige Böschung ist durchgehend etwa 1 m hoch ; im obersten Teil sind bis 1.5 m hohe Felsabschläge vorhanden. Talseitig fällt der Hang ohne Böschung im natürlichen Winkel ab.

Auf der Montagne de l'Envers führt das zweite Teilstück nach 300 m zu einem markanten Kalkstein. Der Stein (Abb. 2) ist 1.2 m hoch und weist einen Querschnitt von 50 x 20 cm auf. Die Anordnung neben dem neueren Grenzstein deutet auf eine Funktion als Besitz- und Orientierungselement hin. Der Weg ist 2–3 m breit, geschottert

und stellenweise mit Lockermaterial überdeckt. Auf der Höhe des Orientierungssteines ist er als Grasweg noch erkennbar, anschliessend verliert er sich im Wiesland. Nach dem Waldausgang zeigen sich Reste einer alleeartigen Bestockung mit Ahornbäumen. Im Bereich der Gebäude von Poste ist der Verlauf nur noch als Dellen im Wiesengelände zu erahnen.

In der Fortsetzung folgt ein 2 m breiter Feldweg mit einer Oberfläche aus Lockermaterial, der durch eine Ahornallee führt. Die Oberfläche ändert sich danach zu einem Schotterbelag mit Grasmittelstreifen. Im bewaldeten Steilaufstieg ist die bergseitige Böschung 1–1.5 m hoch. Vor der Richtungsänderung bei Pkt. 1186 steht talseitig eine kurze Trockenmauer von 1 m Höhe.

Das letzte Teilstück ist bis zur Abzweigung zum Gebäude bei Pkt. 1144 als 2 m breiter Flurweg mit einer wechselnden Oberfläche aus Gras und Schotter erhalten. Unmittelbar nach dem Richtungswechsel wird er südseitig von einer bis 2 m hohen und 150 m langen, zum Teil in den Fels gehauenen Böschung begrenzt. Anschliessend sind im Bereich der zwei folgenden Höfe Baumreihen, vielleicht Reste einer ehemaligen Ahornallee, erhalten. Zwischen den Höhenkurven 1180–1170 ist der Weg praktisch unbenutzt. Bis zum Waldausgang vor Creux Joly zieht ein wenig begangener Wanderweg; es ist ein Grasweg mit wechselnder Breite von 1–2 m (Abb. 3). Vor Creux Joly ist der Weg auf einer Länge von 200 m als 4–6 m breiter Viehtrieb ausgebaut; die morastigen Stellen sind mit Schotter aufgefüllt. Östlich des Zufahrtsweges zum Hof bei Pkt. 1144 ist der Weg modern überprägt und präsentiert sich als 2–3 m breite Asphaltstrasse. Der ursprünglich geradeaus führende Aufstieg zur Hauptstrasse St.-Imier – Neuenburg, BE 59, (Punkt 1121) ist nur noch im Ansatz als Delle im Wiesland erkennbar.

Nebst dem «Orientierungsstein» sind als weitere Wegbegleiter bei den Brücken in Sonvilier das Gasthaus «Cheval blanc» und ein Ahorn als Einzelbaum, ein Steinbruch südlich von Poste sowie diverse Türlisteine im Hochtälchen von L'Echelette zu erwähnen. Die bis 2 m hohen Türlisteine sind in der Regel in den Weidemauern integriert, die den Weg senkrecht kreuzen (Abb. 4)

Der 1.2 m breite Querabschlag ist mit Schutt und Geröll aufgefüllt. Das Oberflächenwasser fliesst oberhalb der Rinne, (rechts im Bild) über den Fahrweg ab und erodiert den neuen Mergelbelag.

Abb. 1 (AC, 22. 4. 2004)



*Der «Orientierungsstein» beim
Waldausgang ist in der natürlichen,
gewellten Form erhalten und
stellenweise grob behauen.
Abb. 2 (AC, 22. 4. 2004)*



*An erhöhten Stellen sind Partien des
ursprünglichen Steinbettes erhalten. Im
Hintergrund der weiterführende
Grasweg.
Abb. 3 (AC, 23. 4. 2004)*



*Gutes Beispiel für die Anordnung eines modernen Viehgatters, die Türlisteine bleiben so als Wegbegleiter erhalten.
Abb. 4 (AC, 23. 4. 2004)*



ZIELE UND MASSNAHMEN

Diese abwechslungsreiche Strecke sollte als Verbindung für den Langsamverkehr erhalten bleiben. Die Strecke wäre bei Poste neu zu verbinden und die Türlisteine im dritten Teil wieder aufzustellen und zu unterhalten.

— Ende des Beschriebs —